

Kalte Dezembarnächte...

...und ihre Folgen^^ KakaSaku

Von Flecki49

Kapitel 1: Schneeballschlacht und Abendrot

Es war still geworden in Konoha. Warum? Nun, Naruto war auf einer zweijährigen Trainingsmission mit Jiraya- wieder einmal. Es war erst ein Jahr vergangen, und doch sehnte sich Sakura nach ihrem besten Freund. Auch Sasuke war noch nicht zurückgekehrt- er war jetzt schon sechs Jahre weg.

Der Einzige, der aus ihrem Team 7 noch blieb, war ihr Sensei. Der sich schon wieder verspätet hatte. Sakura seufzte. „Zwei Stunden schon! Da denkt man, er wird besser, weil er es schon auf halbstündige Verspätungen verkürzt hatte, und dann wieder so was!“ schimpfte sie leise und im Grunde nicht wirklich verärgert. So war er halt, ihr Sensei, und auch wenn sie in letzter Zeit versucht hatte, ihn zur Pünktlichkeit zu erziehen, hatte sie im Grunde auch nichts dagegen, wenn es nicht klappte.

Allerdings war dieses ewige Warten schon eine ziemliche Zeitverschwendung, ihr ganzes Leben lang tat sie anscheinend nichts anderes als warten, warten, warten, warten auf Sasukes Rückkehr, warten auf Narutos Trainingsende, warten auf Kakashi, der sich hoffentlich bald die Ehre gab zu erscheinen... warten auf die große Liebe, die hoffentlich nicht Sasuke hieß, denn dann würde wohl niemand sie je lieben....Noch ein Seufzer entfuhr ihr.

„Na, was betrübt dich denn so, dass es einen so verzweifelten Seufzer wert wäre?“ ertönte plötzlich dicht hinter ihr eine Stimme. „Himmel! Erschreck mich doch nicht so! Es sind schon Leute am Schreck gestorben!“ „Hätte in dem Fall ja wohl mich betroffen...“ murmelte Kakashi, und das stimmte.

In den letzten sechs Jahren war Sakura Tsunades Schülerin gewesen, und es war klar zu erkennen, dass sie ihre Meisterin schon längst überholt hatte. Aber das wusste natürlich keiner, zumindest keine Zivilisten, da es wohl beunruhigend für sie wäre, wenn sie wüssten, dass ein Ninja, und noch dazu ein 18-jähriges Mädchen, stärker ist als die Hokage selbst. Sakura hatte aber auch die explosive Art ihrer Sensei übernommen und wenn ihr jemand dumm kam oder sie erschreckte, pflegte sie erst zuzuschlagen und dann Fragen zu stellen. Was nie gut für die betroffene Person – oder das zufällig im Weg stehende Möbelstück - ausging.

„Ich hab nur gerade darüber nachgedacht, dass ich anscheinend mein ganzes Leben

mit Warten verbringe. Also was ist nun? Wollen wir trainieren oder nicht? Ich hab hier nicht umsonst zwei Stunden gestanden!" Also fingen sie an zu trainieren. Denn so gut Sakura auch war, gegen Kakashi kam sie immer noch nicht wirklich an.

Deshalb hatte sie auch Lee gebeten, ihr beim Training zu helfen. Sie wollte ihren Sensei an Körperkraft übertreffen, also ohne Chakra zu gebrauchen, und ihm an Schnelligkeit zumindest ebenbürtig sein. Dafür hatte Lee ihr Gewichte empfohlen. Sie sollte sich für den Anfang ein halbes Kilo um jeden Arm, jedes Bein und auch um den Bauch schnallen. Sobald sie sich damit bewegen konnte wie ohne, sollte sie das Gewicht langsam erhöhen, immer so lange bei einem Gewicht bleiben, bis es überhaupt nicht mehr störte. Und zwar nicht nur im Training, sondern vor allem im Alltag. Damit hatte sie vor einem halben Jahr angefangen und war nun schon bei 17 Kilo pro Gewicht.

Sie kicherte - als sie sich einmal auf die Waage gestellt hatte, weil Ino in ihrem Schlankheitswahn wissen wollte, wer denn nun die Leichtere der beiden war, waren selbiger fast die Augen aus dem Kopf gefallen, als die Waage statt Sakuras üblichen knapp 63 plötzlich 120 Kilo zeigte.

Bisher hatte sie die Gewichte noch nicht abgenommen und war deshalb bei ihrer normalen Geschwindigkeit geblieben, doch von dem Kampf Gaara gegen Lee bei Chunin- Auswahlprüfung vor sechs Jahren wusste sie, dass es einen enormen Unterschied machte, wenn sie erst einmal genügend Gewichte dabei hatte.

Von diesem Training wusste allerdings auch keiner außer Lee, wenn er das also nicht dieser Plaudertasche Gai erzählt hatte würde es wohl ihr Geheimnis bleiben – dann konnte sie Kakashi überraschen. Darauf freute sie sich schon. Denn sie wollte, warum auch immer, die offene, bewundernde Anerkennung ihres Senseis.

Solange aber endete das Training wohl meistens so wie heute – mit ihrer Niederlage. Er erwischte sie von hinten und sie schlug, da sie auf dem Ast eines Baumes gestanden hatte, sehr unsanft auf dem Boden auf, obwohl dieser mit Schnee bedeckt war. Als sie sich erheben wollte, spürte sie etwas Schweres auf ihrem Rücken. „Nana, warum denn aufstehen? Du hast jetzt schon zum fünfundzwanzigsten Mal verloren, bleib doch lieber liegen, dann kann ich auch bequem sitzen.“ meinte er mit einem nachsichtigen Lächeln, das Sakura zwar nicht sehen, aber aus seinem Tonfall heraushören konnte.

>Ja klar!< „Noch habe ich nicht verloren!“ Kaum gesagt, flog Kakashi eine Hand voll Schnee ins Gesicht. Er war überrascht und fiel leicht nach hinten, was Sakura ausnutzte: Sie machte einen Buckel und ihr Sensei plumpste rücklings von ihrem Rücken in den weichen Schnee. Im Laufen formte sie mehrere Kugeln aus dem herrlichen Pappschnee. Als sie einige Meter von ihrem Sensei entfernt war drehte sie sich um und begann, mit einem frechen Lachen im Gesicht, ihn mit Schneebällen zu bewerfen.

„Auch bei einer Schneeballschlacht hast du keine Chance, Sakura!“ „Das werden wir sehen, Sensei!“ Auch Kakashi begann nun, Sakura zu bewerfen, doch im Ausweichen war sie zu gut: er traf sie zweimal, sie ihn Zwölfmal. Sie rannten durch den Wald und jeder versuchte in diesem Spiel, diesem ungefährlichen Training, den Sieg davonzutragen. Als der dreizehnte Schneeball genau

in Kakashis Gesicht traf wurde es ihm zu bunt: „Na warte! Dafür wirst du gewaschen!“ „Dazu musst du mich erst fangen!“ rief Sakura, warf ihr letztes `Geschoss` und lief laut lachend fort.

„Gefangen!“ kam es keine fünf Sekunden später von Kakashi, der hinter ihr auftauchte und seine Arme um ihren Bauch schlang.

Sakura drehte sich, noch im Schwung von ihrem (zugegeben sehr kurzen) Lauf in seinen Armen um fiel rückwärts in den Schnee. Sie hatte erwartet, dass Kakashi sie loslassen würde, doch ihr Sensei hielt sie fest, und so rollten sie durch den Schnee, bis Kakashi es schaffte, sich frech auf ihre Hüfte zu setzen und seine Drohung wahr zu machen:

Während er mit der linken Hand ihre Handgelenke über ihrem Kopf festhielt, wusch er ihr mit der rechten Hand und mit Hilfe von sehr viel Schnee das Gesicht.

Hustend, kreischend und lachend zugleich lag Sakura da und konnte sich gegen ihren Sensei nicht wehren, so sehr sie auch zappelte. Als Kakashi fertig war, ließ er sie trotzdem nicht los, da er keinen Konterschlag riskieren wollte. Er lachte.

„Auch in einer Schneeballschlacht kannst du mich nicht besiegen. Egal was du versuchst, du wirst es nicht schaffen.“ fügte er hinzu, als er erneut spürte wie sie versuchte, sich aus seinem Griff zu winden. Mit vor Kälte geröteten Wangen in Gelächter ausbrechend, ließ Sakura den Kopf nach hinten fallen und gab alle Widerstände auf.

„Okay, okay, du hast gewonnen!“

Sie lag still und versuchte wieder zu Atem zu kommen. Schwer hob und senkte sich ihre Brust, und Kakashi ließ ihre Arme los, blieb aber weiterhin auf ihr sitzen und betrachtete sie, wie gut ihr die Röte stand, während die Aktion auch an ihm nicht spurlos vorbeigegangen war; auch er war außer Puste.

Nach einiger Zeit bemerkte Sakura: „Hey, ich wär ja die Letzte, die sich beschwert, aber ich glaube, wenn uns jemand so sieht, gibt das *sehr* wilde Gerüchte. Gehst du von mir runter?“ Sie grinste.

>Eigentlich ist das irgendwie angenehm...< dachte sie und erschrak leicht vor ihren eigenen Gedanken. „Und wenn ich Nein sage?“ kam die hämische Gegenfrage. „Dann muss ich wohl nachhelfen...“ entgegnete sie neckisch und hielt ihm den Zeigefinger an die Stirn. „Nein, nein, ich lass dich schon frei.“ sprach´s und erhob sich sogleich. Wenn sie ihm den Finger mit einer ordentlichen Portion Chakra gegen die Stirn schnippte, würde er sich am anderen Ende des Waldes wiederfinden... naja, zumindest fast. Er streckte ihr die Hand entgegen und half ihr aufzustehen.

„Das war ja mal ein schöner Abschluss für ein Training.“ „Tja, ich musste dich doch für dein Zuspätkommen bestrafen... aber das ist mir wohl nur halb gelungen. Obwohl, wir haben die zwei Stunden hinten angehängt, also immerhin etwas.“

Sie gingen stillschweigend nebeneinander zum Dorf zurück. Als sie eine Hügelkuppe erreichten, blieb Sakura stehen. „Sieh mal Sensei, die Sonne geht unter. Um halb sechs. Verrückt, nicht?“ sagte sie etwas verträumt. Kakashi antwortete ruhig, ebenfalls zur Sonne schauend: „Ja. Aber wunderschön, besonders mit dem glitzernden Schnee.“

Der Schnee leuchtete wirklich in allen Farben. „Glaubst du, dass Sasuke jemals

zurückkommen wird?“ „Sakura, wie oft hast du mir diese Frage schon gestellt? Wenn er seine Familie gerächt hat, dann vielleicht. Wann das sein wird - wer weiß?“ „Hm.“ Sie schloss die Augen und schüttelte kurz und entschlossen den Kopf. „Er wird schon kommen.“ stellte sie fest und machte sich auf den Weg Richtung Dorf.